

LESEPROBE

Highlife im Wartezimmer

Copyright Christina Jonke

0043 0676 30 23 675

<http://www.jonkeonline.at>

1. Akt

Buchhandlung

Ida, Doktor Hofer, Clementine, Elsbeth, Mann1, Mann2, Mann3

Ida räumt Bücher ein. Macht sich einen Tee. Setzt sich in einen Stuhl und liest. Leichte klassische Musik im Hintergrund. (Das dauert ca. 1 Minute) Ida Schaut auf die Uhr.

Ida seufzt:

Drei Uhr. Bis jetzt waren grade mal zwei Kunden da. Davon hat auch nur der Herr Huber einen Krimi bestellt. Ganze 9 Euro 90.

Ida liest weiter. Nichts passiert.

Ida:

Wenn Philipp mithelfen würde, wärs nicht so einsam hier Aber was soll er schon groß tun ... ist ja schon zuwenig Arbeit für mich allein ... Jetzt führ ich sogar schon Selbstgespräche ...

Sie steht auf und wischt nachlässig ein bisschen Staub da, ein bisschen dort. Endlich: Die Ladenglocke bimmelt.

Ida:

Ah, Grüß Gott Herr Doktor Hofer! Heute sind´s aber spät dran! Geht ´s Ihnen gut?

Hofer:

Ach Frau Ida. Was soll ich Ihnen sagen ... Ja. Ja. Es geht schon ... es muss gehen, ich muss gehen ... bloß nicht stehen bleiben, bloß nicht ... nachdenken ... jammern ... ja ...

Ida:

Ihr Buch liegt noch aufgeschlagen an Ihrem Platz ...

Doktor Hofer steuert eine kleine Lesecke an und lässt sich da nieder. Er nimmt das am Tisch liegende aufgeschlagene Buch, kontrolliert die Seite, nimmt seine Brille aus der Sakko-Innentasche und setzt sie umständlich auf. Er liest. Es passiert wieder (ca. 30 Sekunden) nichts. Dann legt er das Buch weg, lehnt sich zurück.

Doktor Hofer:

Wissen Sie, Frau Ida, was ich gestern in der Post hatte?

Ida signalisiert Neugierde.

Doktor Hofer:

Na, raten Sie! Raten Sie ruhig ...

Ida:

Also wirklich, woher sollte ich wissen können ...

Doktor Hofer:

Ich sagte ja: Raten Sie ... Nun seien Sie kein Frosch!

Ida:

Also wirklich... Eine Einladung zum Opernball?

Doktor Hofer:

Blödsinn! Wie kommen Sie denn auf so was! Nein, also nein! Opernball Sie sind mir Eine! Sie wissen ganz genau, dass ich keine Einladung zum Opernball annehmen würde? Nicht!

Ida:

Wahrscheinlich.

Doktor Hofer:

Also! Einen Versuch gebe ich Ihnen noch, eine Chance ... Na, was?

Ida:

Wirklich, ich habe keinen blassen Deut von einem Schimmer! Aber wenn Sie es mir nicht sagen wollen ...

Doktor Hofer:

Paperlapapp, natürlich will ich es Ihnen sagen. Warum sonst sollte ich herkommen ..

Ida:

Um zu lesen?

Doktor Hofer:

Na gut. Erwischt! Aber, Sie haben trotzdem gewonnen. Ich sag Ihnen, was ich gestern erfahren habe. Per Brief.

Er nestelt umständlich ein zweimal gefaltetes Kuvert aus seiner Sakkotasche, entnimmt ihm einen Brief und schwenkt ihn triumphierend.

Doktor Hofer:

Der Schneeweiß hat ein Buch geschrieben. Einen Roman. Und ist auf der Bestsellerliste!

Ida:

Ja. Kenn ich. Ist gar nicht schlecht. Aber woher

Doktor Hofer:

Der Schneeweiß war mein Schüler. Ich kann mich noch gut erinnern. Der hat nämlich nie, wirklich nie auch nur einen einzigen Beistrich gesetzt – in seinen Aufsätzen, die ansonsten durchaus na sagen wir mal ... ganz ordentlich waren. Nie einen Beistrich! Zum Haare raufen, war das. Ja.

Ida:

Ach der war das?

Doktor Hofer:

Wer? Was war wer?

Ida:

Der Ihnen das Haupthaar raubte ...

Doktor Hofer:

Ach, Sie immer mit Ihren Witzchen ... auf Kosten eines alten Mannes.

Ida:

Na, na. Nur keine Komplimente-Hascherei, Herr Doktor. Sie sind doch höchstens 40.

Doktor Hofer:

39. Geistig. Ganz sicher.

Ida:

Sag ich doch.

Doktor Hofer:

Sie sagten 40.

Ida:

Höchstens 40.

Doktor Hofer:

Wie auch immer. Jedenfalls hat er mir geschrieben. Einen Dankesbrief. Ich hätte ihn animiert und gefördert. War ihm Vorbild, was weiß ich...

Ida:

Und? Beteiligt er Sie jetzt an den Tantiemen?

Doktor Hofer:

Ach was! Geld! Geld ist nicht alles. Aber jetzt muss ich wieder nach Hause. Meine Frau wartet schon auf die Frühstückskipferl und dass ich ihr erzähle, wen ich getroffen habe, was es im Viertel Neues gibt und so weiter und so fort.

Ida:

Ach ja. Grüßen Sie Ihre Frau recht lieb von mir. Und geben Sie ihr bitte den neuen Prospekt, damit sie sich wieder einmal einen schönen Abenteuerroman aussuchen kann.

Doktor Hofer:

Das würde sie sicher gern, aber sie wissen ja, wie es um unsere Finanzen gestellt ist, seit ich wegen meiner Krebs-Sammlung nicht mehr im Schuldienst bin.

An der Tür trifft er auf Frau Clementine. Er grüßt knapp. Damit ist er auch schon draußen.

Ida:

Guten Tag, kann ich Ihnen heute behilflich sein.

Frau Clementine:

Danke, ich schau mich ein wenig um.

Ida:

Also wie immer?

Clementine wirft ihr nur einen unsicheren Blick zu und widmet sich dem Bücherregal. Sie nimmt ein Buch heraus und setzt sich zum Lesetischchen. Elsbeth stürmt herein.

Elsbeth:

Hallöchen Ida. Na meine Süße? Ist was für mich da?

Ida:

Noch nicht, aber vielleicht kommt es am Abend mit der neuen Lieferung?

Elsbeth:

Na hoffentlich. Schließlich brauch ich noch ein paar erotische Tipps ... Stell Dir vor! Es hat endlich geklappt! Der große Schwarze vom Espresso gegenüber hat endlich angebissen! Er lädt mich heute zum Essen ein und ich ihn nachher auf ein Kaffeetschili zu mir ... und wer weiß ...

Ida:

Du wahrscheinlich!

Elsbeth:

Was ich ...

Ida:

Ich bin mir sicher, Du weißt schon ganz genau, was Du mit ihm anstellen willst!

Elsbeth:

Na ja. Aber man muss sich schließlich weiterbilden ... und da hab ich schon auf ein wenig Nachhilfe aus Deinem Sammelsurium hier gehofft.

.....

.....